

**Amt für Kultur, Jugend und Senioren  
Arbeitskreis Weimar, Geschichte und Geschichten**

# **Neues aus Alt – Weimar**

**Alte Hausnummerierung in Weimar (Teil 4, Zeitraum 1866 - 1899)**

## **Allgemeines**

Am 30. November 2004 wurde eine kleine Broschüre „Alte Hausnummerierung in Weimar Teil 1 - Umstellung in 1939“ in der Plauderstunde vorgestellt. Inzwischen wurden weitere kleine Broschüren erstellt und zwar Teil 2 für den Zeitraum von 1919 bis 1939 und Teil 3 für den Zeitraum 1900 bis 1919. Diese Broschüren (als Teilabschnitte) können von Interessierten beim Amt für Kultur, Jugend und Senioren erworben werden.

Die alte - in 1939 geänderte- Hausnummerierung sowie die weiteren Aufzeichnungen in Teil 2 und 3, die wir in diesen Broschüren aufgezeichnet haben, bilden die Grundlage für unsere weitere Arbeit. Wir wollen in weiteren Abschnitten versuchen, diese alte Hausnummerierung bis zu ihrer Entstehung in 1767 (Gründung der Brandkasse) zurück zu verfolgen.

Was wir von den baulichen Veränderungen Weimars für den Zeitraum 1866 bis 1899 zusammengetragen haben und durch Bürgerinnen und Bürgern erfahren konnten, wollen wir in einer weiteren Broschüre schriftlich festhalten. Sicherlich gibt es noch weitere Veränderungen und Ereignisse, die es Wert sind festgehalten zu werden, aber dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Teilen Sie uns diese doch einfach mit, evtl. können sie nachgetragen oder in einem Nachtrag weitergegeben werden.

In 1866 gab es, wie in Teil 1 bereits ausgeführt, lediglich Hausnummern, ohne Straßen-, Wege- und Platzangaben. Sie wurden laufend nach Anmeldung und Beantragung einer Baugenehmigung beim Landrat, über die Gemeinde, von der Brandkasse (in Verbindung mit der Gemeinde) vergeben.

So kann man in etwa die Bautätigkeit zeitlich verfolgen. Ausgenommen hiervon sind die Hausnummern mit Bruchzahlen (in Weimar  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$ , in größeren Städten z. B.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{15}{16}$  usw.). Dies war vor allem bei den Häusern der Fall, wo aus verwandtschaftlichen Gründen auf einem bereits bebauten Grundstück, nach Grundstücksteilung, ein weiteres Gebäude errichtet wurde. Einige neu errichtete Gebäude liegen aber sehr entfernt von der Grundnummer. Ein Grund hierfür ist nur schwer zu finden.

Quellenangaben: Die hier gemachten Angaben beziehen sich auf Zeitzeugen, Hauseigentümer, Gemeindearchiv und Archiv der Ev. Kirche in Weimar.

Bei den Baujahresangaben kann es zeitliche Abweichungen geben. Die Arbeit ist somit nicht abgeschlossen und liegt unserem Kenntnisstand vom Mai 2011 zugrunde.

Wenn Sie Fehler entdecken, machen Sie uns bitte darauf aufmerksam. Wenn Sie Lust haben uns dabei zu helfen oder mitarbeiten wollen, sind Sie herzlich willkommen.

Wir sind kein Verein, sondern eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit dem Ortsteil Weimar beschäftigen.

Unsere Zusammenkünfte sind jeweils am 1. und 3. Dienstag jeden Monats, 14.30 Uhr im Alten Rathaus. Wenn Sie Näheres darüber wissen möchten, so sind Ihre Ansprechpartner: Uwe Westphal, Amt für Kultur, Jugend und Senioren Tel. 628-162, Fritz Borleis Tel. 9793, Helmut Schaub Tel. 2401, Winfried Ebert Tel. 1777, Heinz Borleis Tel. 9995, Wilfried Zaun Tel. 1393, Heinrich Klapp Tel. 2476, Willi Müller Tel. 809446.

## **Allgemeine Daten aus dieser Zeit**

### **Annexion des Kurfürstentums Hessen durch Preußen im Jahre 1866**

Am 14. Juni 1866 brach der deutsche Bruderkrieg zwischen Preußen und Österreich aus, in dessen Verlauf am 16. Juni die Preußen in Kurhessen einrückten und am 19. Juni von der Frankfurter Landstraße in Kassel einmarschierten und am Abend des 23. Juni den Kurfürsten aus seinem Schloss Wilhelmshöhe nach Stettin als Kriegsgefangenen abführten (dieser starb am 8. Januar 1875 zu Prag). Am 8. Oktober wurde auf dem Friedrichsplatz in Kassel, vom Balkon des Roten Palais aus, feierlich die Einverleibung Kurhessens an die preußische Monarchie verkündet und durch Verordnung vom 22. Februar 1867 wurde Kurhessen, das Großherzogtum Nassau und die Freie Stadt Frankfurt eine preußische Provinz unter einem Oberpräsidenten. Kassel wurde Hauptstadt der Provinz Hessens.

Die Kreisabgrenzung beruht auf der königlichen Verordnung von 1867, schließt aber an die ehemalige kurhessische Einteilung an, mit der Abweichung allerdings, dass der alte Kreis Kassel in einen Stadtkreis und einen Landkreis zerlegt wurde. Durch Staatsvertrag mit Hannover vom Jahre 1831 bzw. 1832 wurde das Dorf Nieste, welches Hessen und Hannover gemeinschaftlich besaßen, und das unter Hoheit des letzteren Staates stehende Dorf Wahnhausen an Hessen überlassen. Gegen die zu Martinhagen geschlagene Liegenschaft Großenhof wurde 1897 Ropperode ausgetauscht.

Die Eingemeindung von Wehlheiden erfolgte 1899, die von Wahlershausen, Kirchditmold, Rothenditmold und Bettenhausen 1906. Abgesehen von den Ortschaften Oberkaufungen, Eiterhagen, Eschenstruth, Helsa, Niederkaufungen, Nieste, Wattenbach, Wellerode und Windhausen, die den Ortsgerichtsbezirk Oberkaufungen bilden, gehören sämtliche Orte zum Amtsbezirk Kassel.

Umfangreiche Verwaltungsreformen nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurden Rechtsnormen, Maße und Gewichte und die Währung wurden vereinheitlicht.

Mit der Währungsreform am 1. 1. 1876 wurden der norddeutsche Thaler und der süddeutsche Gulden durch die Mark abgelöst. Der Umrechnungsfaktor des auch in unserer Region gültigen Thaler war im Münzgesetz vom 9.7. 1873 auf 1 Thaler = 3 Mark festgesetzt.

Sie wurde im gesamten Deutschen Reich als Zahlungsmittel eingeführt.

## **Einwohnerdaten**

Einwohnerzahl Weimar 1891: 850

Einwohnerzahl Weimar 1895: 936

## **Bürgermeister**

Bürgermeister Heinrich **Guthof** von 1865 bis 1881.

Bürgermeister **Justus Heinrich Siebert** (geb. 4.5.1848) vom 3. Mai 1881 bis 23. Januar 1898 Justus Heinrich Siebert, geb. 4.5.1848.

Verheiratet mit Katharina Elise Auguste Gertrud geb. Borleis.

Siebert hat in Nr. 65 - Leckenhener- Königsfahrt 3 eingeheiratet.

Er stammt aus Haus-Nr. 56 –Königsfahrt 6 (Roßmann).

Von Beruf war er Ackermann und ehrenamtlich auch Kirchenältester.

Siebert hat die Verkoppelung im Jahre 1892 eingeleitet und begleitet.

Bürgermeister **Karl August Heinrich Johannes Guthof II (Zwicken)** vom 6.2.1898 bis 19.12.1903.

Er wohnte in Haus Nr. 37 – Steinweg 2. Ehefrau: Anna Martha geb. Wicke.

Die Verkoppelung wurde 1898 von Bürgermeister Guthof II (Zwicken) weitergeführt und in 1905 abgeschlossen.

Bürgermeister **Heinrich Sprenger** vom 9. Mai 1904 bis 29. August 1927.

Dörnbergstr.46, Landwirt und Aufseher am Bühl.

Die Restarbeiten der Verkoppelung mit dem endgültigen Abschluss erledigte Bürgermeister Heinrich Sprenger.

## ***Von der Brandkasse***

### **Die „Königlich – Preußische General-Brand-Versicherungs-Anstalt“ 1866 – 1884**

Außer dem gesamten Kurfürstentum Hessen annektierte Preußen am 8. Okt. 1866 das Herzogtum Nassau und die freie Stadt Frankfurt, aus denen am 22. Febr. 1867 die Provinz Hessen-Nassau gebildet wurde. Sie umfasste die neuen Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel, in denen künftig der Oberpräsident als höchster Staatsbeamter tätig war. Die Veränderungen wirkten sich auch auf die Anstalt aus.

Das Versicherungsgebiet 1866 – 1884

Im Regierungsbezirk Kassel behielt die preußische Regierung die Einteilung des Landes in 23 Kreise bei. Mit der Annexion Kurhessens scheiden aus dem alten Versicherungsgebiet die nun mit dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt vereinigten Enklaven aus, insbesondere das Amt Nauheim, das Gericht Katzenberg, das Gebiet von Treis an der Lumbda und das Gericht Rumpenheim. Zum Regierungsbezirk Kassel treten das ehemals bayrische Bezirksamt Gersfeld, der Landgerichtsbezirk Orb (ohne Aura), der vordem darmstädtische Kreis Vöhl und die Enklave Eimerod und Höringhausen. Hier wird die "Kurahessische Generalbrandkasse" – die unter diesem Namen zunächst amtlich geführt wird – durch die königliche Verordnung vom 1. Juni 1867 ermächtigt, „nach Maßgabe der für ihre Verwaltung geltenden Vorschriften“ auf Grund der Vereinigung der Teile mit der preußischen Monarchie ab 1. Okt. 1867 Versicherungen von Gebäuden gegen Feuersgefahr anzunehmen.

Die Einbeziehung von Vöhl, Eimerod und Höringhausen aus dem heutigen Kreis Waldeck hatte zur Folge, dass sich die Waldeck-Pyrmonter-Immobilienversicherung von 1756 am 7. Okt. 1868 an die Generalbrandkasse in Kassel unter Übersendung ihrer Statuten mit der Bitte um Aufnahme wendet.

Aus dem Bericht der Konferenz von 32 öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungs-Anstalten im Jahre 1867 ergebe sich im Vergleich zu allen anderen Gesellschaften folgendes: 1866

annektierte Preußen Kurhessen. Das Geschäftsgebiet der Brandkasse rundete sich ab und blieb bis heute nahezu unverändert; außer Waldeck, das erst 1928 hinzukam.

1884 gelang es, die Brandkasse unter dem Namen Hessische Brandversicherungsanstalt als weitgehend selbständiges, kommunalpolitisches Institut in den Kommunalverband des Regierungsbezirks Kassel zu überführen.

Neu eingeführt wurden: Eine Tarifgestaltung nach der konkreten Feuersgefahr, die Definition des Zeitwertes der Gebäude, die Aufstellung der Schätzungen durch Baubeamte oder vereidigte Sachverständige.

Mitte des 19. Jahrhundert nahm wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage die Zahl der Brandstiftungen zu. Der Landrat von Rotenburg berichtet über Brandserien in Sontra zwischen 1850 und 1866, dass die meisten Brände auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen seien, ohne „dass man es doch beweyßen kann“. In der Tat wurde Kurhessen im 19. Jahrhundert als das Land der großen Ortsbrände bekannt. Die sieben größten Brandkatastrophen dieser Jahre fanden statt in: Witzenhausen (1879/234 zerst. Gebäude), Neukirchen (1854/350 z. G.), Waldkappel (1855/411 z. G.), Frankenberg (1865/117 z.G.), Tann (1879/234 z.G.), Hünfeld (1888/350 z.G.) und Brotterode(1895/729 z.G.).

Aber auch in unseren Tagen wüten zuweilen Großbrände, die manchmal wertvolle Bau- und Kulturgüter zerstören. Diese wieder aufzubauen und somit zu erhalten, ist Aufgabe und Verpflichtung der Brandkasse

Die Gründung der Rentnereien ist zurückzuführen auf den Beschluss des Kommunallandtages vom 6. Dez. 1887 und vom 25. Nov. 1890. So kam es, dass am 1. Jan. 1891 zweiundzwanzig Landesrentmeister in den damaligen Kreisstädten ihren Dienst antraten. Dass die Landesrentereien damals auch zuständig waren für die Kassengeschäfte der Landeskreditkasse, die Straßenbauverwaltung, den Viehseuchenfonds oder als Fürsorge-Erziehungsbehörde dienten, hängt mit der wechselvollen Geschichte der Hessischen Brandversicherungsanstalt zusammen. Durch die vielfältigen Geschäfte, die die Rentmeister abzuwickeln hatten (Landeskreditkasse, Brandkasse, Straßenbauverwaltung, Witwen- und Waisenkasse usw.) wurde der Name „Renterei“ vor allem bei der Landbevölkerung zum Synonym für Sicherheit und Geborgenheit. Er ist somit aus dem Sprachgebrauch kaum wegzudenken. Dies ist auch einer der Gründe, warum die Brandkasse den Namen bis heute nicht geändert hat.

## **Regelung des Feuerlöschwesens**

### **1875**

Nach den Durchführungsbestimmungen von 1875 sollten bei der Brandbekämpfung – wie schon 1819 angeordnet – mehrere Mannschaften zum Einsatz kommen, und zwar eine Steigermannschaft, die vorzugsweise mit Bauhandwerkern zu besetzen war, eine Spritzenmannschaft, eine Brandwache und eine Rettungsmannschaft. Beim Fehlen einer neueren Saugspritze, die einen zusätzlichen Anschluss für einen Saugschluss besaß, hatte eine Wassermannschaft die Handdruckspritze mittels Eimern mit Wasser zu füllen.

Für die Mannschaften waren bestimmte Ausrüstungsgegenstände – Helme, Gurte, Haken, Leinen und Beil- vorgeschrieben, die wie auch die Brandbekämpfungsgeräte auf Kosten der Gemeinde angeschafft werden mussten. Neben der Pflichtfeuerwehr bestand in einigen Gemeinden zu der Zeit schon eine freiwillige Feuerwehr. Beide Wehren waren bei einem Brandeinsatz gemeinsam tätig, wobei die Pflichtfeuerwehr als ergänzende und unterstützende Reservemannschaft diente. Sie sollte so

z. B. bei der Brandwache, im Rettungsdienst oder als Wassermannschaft eingesetzt werden, während die freiwillige Feuerwehr in erster Linie zur eigentlichen Brandbekämpfung herangezogen wurde.

Offensichtlich konnte aber auch werden, wenn eine vorschriftsmäßig ausgerüstete freiwillige Feuerwehr bestand. 1875 heißt es in den Vorschriften zur Regelung des Feuerlöschwesens: Wird dem Bedürfnisse durch eine freiwillige Feuerwehr genügt, so behält es dabei sein Bewenden.

An der Spitze der gesamten Feuerwehr stand jetzt ein Ortsbrandmeister, der bei Bestehen einer reinen Pflichtfeuerwehr von der Ortspolizeibehörde, das heißt dem Bürgermeister, ernannt wurde. Existierte in einem Ort ausschließlich eine freiwillige Wehr, so wählten deren Mitglieder einen Brandmeister aus ihrer Mitte. Bei Bestehen beider Feuerwehren erfolgte die Ernennung wiederum durch den Bürgermeister, allerdings nach Anhörung des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr.

1875 wurde jeder Landkreis erstmalig in verschiedene, aus jeweils drei oder vier Orten bestehende Feuerwehrbezirke eingeteilt. Jeder Ort war zur Hilfeleistung in anderen Orten seines Bezirks verpflichtet. Der Landkreis Kassel (C) bestand aus mehreren Feuerwehrbezirken.

Einen Bezirk bildeten neben Weimar noch die Gemeinden Heckershausen, Obervellmar, Mönchhof oder Harleshausen.

1878 wurde daher jeder Gemeinde empfohlen, sich eine eigene Saugspritze anzuschaffen, obwohl man wusste, dass nicht alle Orte finanziell dazu in der Lage sein würden. Nach erfolgter Belehrung durch die Landräte geben die einzelnen Gemeindevorsteher ihre Stellungnahmen ab. (Über eine Erklärung der Gemeinde Weimar konnte diesbezüglich bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden. Eine Saugspritze kostete etwa 1700 bis 1900 Mark!).

Nicht nur die Kasseler Regierung war ständig darum bemüht, mittels Vorschriften und Anweisungen zur Brandbekämpfung die Brandschäden möglichst gering zu halten, sondern auch die Brandkasse verfolgte mit Hilfe verschiedener Maßnahmen das gleiche Ziel.

Die Versicherungsanstalt zahlte z. B. derjenigen Gemeinde eine Prämie, deren Feuerwehr mit der Spritze als erste an einem auswärtigen Brandherd eingetroffen war. Die Brandkasse beteiligte sich an den Kosten bei der Beschaffung von Feuerlöschgeräten und gewährte Unterstützungen bei der Anlage von Wasserleitungen. Für die Entdeckung von Brandstifter schließlich wurden ebenfalls Prämien gezahlt.

Bei den staatlichen Stellen hatte man inzwischen auch die Wirksamkeit des Freiwilligenprinzips im Feuerlöschwesen entdeckt, nachdem noch Mitte des 19. Jahrhunderts die Bildung freiwilliger und demokratisch organisierter Feuerwehren von der Obrigkeit erheblich erschwert worden war. Seit 1877 hielt die Kasseler Regierung ihre Landräte stets dazu an, in den einzelnen Gemeinden auf die Bildung freiwilliger Feuerwehren hinzuwirken. Zum Dienst verpflichtete Einwohner mit zudem nur unzureichender Ausbildung konnten bei der Brandbekämpfung nur eine laienhafte Hilfstruppe bilden und wurden daher auch nur für untergeordnete Aufgaben eingesetzt, sofern gleichzeitig eine freiwillige Wehr vorhanden war. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr waren von „Einsatzwillen, Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit geprägt. Sie erbrachten oft billigere und bessere Leistungen als die Pflichtfeuerwehr“.

(Quelle: Jahrbuch 93, Landkreis Kassel, S. 30 - 32)

## Bautätigkeit in Weimar von 1866 bis 1899.

Aufgeführt sind alle ermittelten Neubauten, sofern bekannt.  
 („vor“ bedeutet, dass in dem angegebenen Jahr in dem Haus ein Kind geboren wurde – das Baujahr muss als vor dem Geburtsjahr liegen)

Baujahr	Alte Haus-Nr.	Eigentümer/Daten zum Gebäude	Anschrift ab 1939
vor 1866	73 ½ (73 ¼)	Höhne, Martin und Ehefrau Marie Elise geb. Thon Wohnhaus mit Stall	Bachstr. 12
		<b>Bürgermeister Guthof von 1865 bis 1881.</b>	1880: Neubau Haus-Nr. 59 ¾ - Am Rainhof 2-
vor 1868	60 ½	Hänes, Conrad Tagelöhner und Ehefrau Margarethe geb. Sprenger Wohnhaus mit Scheune und Ziegenstall -Anbau an Nr. 60-	Hoststr.4
vor 1869	59 ½	Schaub, Johann Georg Ackermann und Ehefrau Katharina Elisabeth geb. Stiegenroth Wohn-und Wirtschaftsgebäude -durch Teilung entstanden-	Dörnbergstr.5
1870	15 ¼	Schaub, Heinrich und Ehefrau geb. Ebert Ausbau der bestehenden Scheune zu Wohnzwecken	Auf der Breite 1
1870	43	Heuser, Lorenz Schuhmacher und Ehefrau Anna Gertrude geb. Henkel Neubau eines Wohnhauses mit Scheune und Stall ( nach Abbruch eines kleinen bereits bestehenden Wohnhauses)	Heckershäuser Str.4

1870	23	Gemeinde Weimar Neubau Schule II (neben Schule I aus 1804) Die Gemeinde hat das Grundstück mit Gebäude von den Eheleuten Müller, Asmuth-Schneider- mit Vertrag vom 24.3.1866 erworben. Das bestehende Wohnhaus, das auch Armenhaus war, wurde in 1870 abgebrochen und an dieser Stelle von der Gemeinde ein Schulhaus-Schule II- errichtet. Brand am 31.8.1901: Das 1870 errichtete Schulgebäude II –westlich von Schule I- fiel dem Brand zum Opfer. Das 1804 gebaute Schulgebäude I (Nr. 21) wurde vom Brand verschont und 1910 für den Neubau der Kirchscheule abgebrochen.	Wilhelmsthaler Str.3 -heute Rathaus- Standort der abgebrannten Schule: heute Rathaus-Parkplatz
vor 1872	26¾	Klapp. Jost Heinrich Tagelöhner und Ehefrau Anna Christine geb. Zaun Wohnhaus mit Viehstall	Über den Höfen 4 Neubau nach Brand am 31.8.1901, Standort bisher etwa Ecke 3-5
vor 1874	101 ½	Fischer, Justus Tagelöhner und Ehefrau geb. Humburg Wohnhaus mit Scheune und Stall	Oberstr.23
vor 1875	63 ½	Schaub, Jakob und Ehefrau Anna Christine geb. Humburg Wohnhaus mit Scheune, Kuh- und Schweinestall	Dörnbergstr.6
vor 1876	54½	Hänes, Georg Steinrichter Durch Anbau/Teilung an Wohnhaus Nr.54	Bachstr. 3
1877	4	Schaub, Christoph Ackermann und Ehefrau Catharina Wilhelmine geb. Wiegand Neubau eines Wohnhauses mit Scheuer und Stallung	Auf der Breite 4  Abbruch des alten Gebäudes „im Kirchgraben“
1877	39 ¼	Friedrich, Johann Bernhard und Ehefrau Marie Luise Karoline geb. Wagner Wohnhaus mit Stall	Standort unbekannt

1879	60 $\frac{1}{4}$	Stiegenroth, Johannes Heinrich Gärtner und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Röhr Wohnhaus mit Scheune unter einem Dach mit Stallanbau, Hof und Hausgarten	Schulstr.1
1879	39 $\frac{3}{4}$	Siebert, Justus Tagelöhner und Ehefrau Marie Elise Wilhelmine geb. Köther Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stallung	Dörnbergstr.20
1879	61 $\frac{1}{2}$	Hänes, Johannes II Ackermann und Ehefrau Anna Katharina geb. Stiegenroth Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall unter einem Dach	Dörnbergstr.26
1880	59 $\frac{3}{4}$	Guthof, Heinrich III Ackermann und Bürgermeister Neubau Wohnhaus mit Stallung	Am Rainhof 2
		<b>Bürgermeister Justus Heinrich Siebert</b> <b>3.Mai 1881 bis 23. Januar 1898</b> Königsfahrt 3 –Nr.65. Verheiratet mit Katharina Elise Auguste Gertrud geb. Borleis. Siebert hat in Nr. 65 –Lecken- henner- Königsfahrt 3 eingeheiratet. Er stammt aus Haus-Nr. 56 – Königsfahrt 6 (Roßmann). Von Beruf war er Ackermann und ehrenamtlich auch Kirchenältester. Siebert hat die Verkoppelung im Jahre 1892 eingeleitet und begleitet	
1881	72	Schäfer, Andreas Schneider und Ehefrau Anna Katharina geb. Möller Neubau eines Wohnhauses mit Stall und Remise unter einem Dach Abbruch altes Gebäude	Dörnbergstr.23  Standort etwa Bachstr.12-14
1882	119	Fehling, Jacob Tagelöhner und Ehefrau Anna Katharina geb. Kirchner Neubau Wohnhaus mit Scheune unter einem Dach Abbruch des alten Gebäudes	Oberstr.4 Abbruch und Neubau



1883	125	Braunhahn, Johann Justus, Ackermann und Marie Elisabeth geb. Dietzsch Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall	Diebeltor 8
1886	81	Gemeinde Weimar Abbruch Backhaus in 1886 Später nicht wieder errichtet	Unter der Linde „Lindenfest-Platz“
1886	89	Henkel, Nikolaus Wirt Abbruch Wohnhaus mit Stall und Scheune Henkel hat auf dem Grundstück Scheune und Stallung errichtet	Keine, da abgebrochen Zwischen Steinweg 5+7 Heute zu Henkelgasse 2
1886	94	Siebert, Gustav Philipp Georg Ackermann und Ehefrau Elisabeth geb. Humburg Abbruch des Wohnhauses und Schweinestall	Oberstr./Kleine Gasse Die Haus-Nr. erscheint später nicht mehr.
1886	51 A	Sprenger, Johannes Abbruch	Unter der Linde zwischen Nr. 1 und 3
1889	74½	Hoehne, Johannes I Tagelöhner Wohnhaus mit Scheuer und Stall	Bachstr. 10
1891	1	Ev. Kirchengemeinde Weimar Abbruch des Pfarrhauses und Neubau am selben Platz	Steinweg 18
1891	52	Koch, Johannes IV Leineweber und Ehefrau Anna Katharina geb. Ledderhose alter Standort: hinter „Unter der Linde 3“ Wohnhaus am 26.10.1888 abgebrannt.  Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall	Alter Standort: hinter „Unter der Linde 3“  Neuer Standort: Diebeltor 2 Mitnahme der alten Haus-Nr.52
1892	101	Schaub, Ferdinand und Ehefrau Katharina geb. Ebert	

1892	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Köster, Rudolph Ackermann und Ehefrau Marie Elisabeth geb. Guthof verw. Borleis Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall unter einem Dach	Oberstr.21
1893	126	Pape, Friedrich Wilhelm Steinschläger und Ehefrau Gertrud Sophie Elise geb. Schaub Neubau eines Wohnhauses	Dörnbergstr.32
1894	127	Geisler, Elise Ww. Neubau eines Wohnhauses mit Scheune und Stall	Dörnbergstr.48
1894	129	Guthof, Wilhelm August Rottenführer (Andresens) und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Humburg Wohnhaus mit Scheune und Stall	Dörnbergstr.40
1895	18	Regenbogen, Heinrich III Ackermann und Ehefrau Marie Luise geb. Meiberth Am 27. Februar 1894 brannte das alte Wohnhaus ab (Schadenssumme 6.780 Mark) Neubau eines Wohnhauses mit Scheune und Stallung am gleichen Standort	Wilhelmsthaler Str.10
1895	130	Degenhardt, David Maurergeselle und Ehefrau Marie Anna Gertrud geb. Sprenger Neubau Wohnhaus	Dörnbergstr.42
1895	122	Guthof, Justus Johannes Ackermann, Kantinenwirt am Bühl und Ehefrau Anne geb. Möller altes Wohnhaus, Anbau mit Wohnraum und Stallung und Remise am 12.9.1894 abgebrannt – Brandschadenhöhe: 6.055 Mark- Neubau auf selben Grundstück errichtet	Dörnbergstr.68

1896	131	Regenbogen, August, Ackermann und Emma Luise geb. Eichmann Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall	Dörnbergstr. 41
1896	69	Klapp, Justus, Schreiner und Ehefrau Catharina Elisabeth geb. Ebert Neubau nach Brand: Wohnhaus Am 29.9.1895 abgebrannt. Entschädigung von Brandkasse: 5090 RM	Königsfahrt 11
1896	66	Baum, Cyriakus Wohnhaus mit Scheune, Mühle, Stall, Schweinestall am 8.5.1895 abgebrannt. Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall	Alter Standort etwa Neuer Weg 4 an Bahnböschung Mitnahme der alten Haus-Nr.  Neu: Dörnbergstr.22
1897	132	Schäfer, Andreas und Anna Katharina geb. Möller Neubau Wohnhaus	Dörnbergstr.45
1897	61 $\frac{3}{4}$	Sinning, Hermann, Steinhauer und Ehefrau Marie geb. Köther Neubau eines Wohnhauses	Am Rainhof 4
1897	keine	Königlich Preußische Eisenbahnverwaltung Bahnhof Weimar Einweihung am 1.9.1897 Seit 1994 im Eigentum der Gemeinde Ahnatal	Raiffeisenplatz 2
1898	133	Stern, Heinrich (Gasthaus Ahnetal) Wohnhaus mit Gaststätte	Dörnbergstr.101 (heute: Gasthaus Ahnetal)
1898	50 oder 50 $\frac{1}{2}$	Köhler, August, Gastwirt und Ehefrau ..... Neubau einer Kegelbahn ?	heute: etwa Heckershäuser Str.21 bisher fehlt Nachweis, dass ein Gebäude errichtet wurde

1898	132 ½	Gemeinde Weimar Steinbruchpächter Bauch Neubau einer Kantine, Maschinenschuppen, Wärterraum (Bauantrag in 1897 gestellt)	Bühl
1898	97	Möller, Heinrich Johannes III Ackermann und Schneider und Ehefrau Marie geb. Henkel Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stallung Brand am 5.10.1897, Schadenssumme:6.415 M	Fürstenwalder Str.2 Mitnahme der alten Haus-Nr.  Alter Standort: etwa Oberstr. 13
1898	98	Umbach, Johannes I und Ehefrau Elise geb. Schaub Neubau Wohnhaus mit Stallung und Scheune Brand am 5.10.1897, Schadenssumme 3.195 M	Alter und neuer Standort Oberstr.13
1898	98 ½	Schaub, Justus Wilhelm Bahnarbeiter und Ehefrau Anna Elise Auguste geb. Klapp Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stall Brand am 5.10.1897, Schadenssumme:2.295 M	Dörnbergstr.33 Mitnahme der alten Haus-Nr.  Alter Standort: etwa Oberstr. 13
1898	99	Klapp, Karl Gustav Gast- und Landwirt und Ehefrau Marie Sophie geb. Schaub Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Anbau Tanzsaal Brand am 5.10.1897, Schadenssumme:14.675 M	Alter und neuer Standort Oberstr.15

1898	100	Stiegenroth, Heinrich Tagelöhner und Ehefrau Anna Katharina geb. Regenbogen Neubau Wohnhaus mit Scheune und Stall Altes Haus Nr.100 (etwa Oberstr.15) ist am 5.10.1897 abgebrannt. Schadenssumme:3.135 M Neubau Dörnbergstr. unter Mitnahme der Haus-Nr.100	Dörnbergstr.36 Mitnahme der alten Haus-Nr.  Alter Standort etwa Oberstr.15
1899	134	Sprenger, Johannes Friedrich und Marie geb. Stiegenroth Neubau Wohnhaus	Schulstr. 4
1899	59	Henkel, Friedrich, Tagelöhner Arnold's Sohn und Anna Gertrude geb. Ebert Später: Engelhard, Christian  Brand am 24.8.1898 Schadenssumme:unbekannt Wohnhaus mit Stallung und Scheune Neubau Wohnhaus, Scheuer und Stallung	Alter Standort: Dörnbergstr.5  Neubau: Am Rainhof 1
1899	59 ½	Schaub, Heinrich, Ackermann und Ehefrau Marie geb. Guthof Brand am 24.8.1898 Schadenssumme:unbekannt Wohnhaus mit Stallung und Scheune Neubau Wohnhaus, Scheuer und Stallung	Alter und neuer Standort: Dörnbergstr.5
1899	19	Meitzel, Heinrich, Tagelöhner und Ehefrau Marie Elisabeth geb. Regenbogen im Dez.1898 abgebrannt neu errichtet auf dem gleichen Grundstück Neubau Wohnhaus	Wilhelmsthaler Str.8
1899	20	Möller, Johannes V, Tagelöhner und Leineweber und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Borleis im Dezember 1898 abgebrannt Neubau Wohnhaus	Alter Standort: etwa Wilhelmsthaler Str.6  Neubau errichtet: Hoststr.13

1899	26	Israel, Konrad, Tagelöhner und Ehefrau Gertrude geb. Loos Kinder: Marie Elisabeth Anna Martha im Dezember 1898 abgebrannt Neubau Wohnhaus	Alter Standort: etwa Wilhelmsthaler Str.2-4  Neubau errichtet: Dörnbergstr.29
1899	26½ 26 A	Friedrich, Bernhard Schneidermeister und Ehefrau Marie Luise Karoline geb. Wagner Wohnhaus im Dezember 1898 abgebrannt.	Neubau unter Haus-Nr. 26 A In 1902 – siehe Teil III- Schulstr.6 Roßmann, Karl Heinrich Feldhüter (später Friedrich)
1899	113 ½ 113 A	Stiegenroth, Heinrich Gärtner und Ehefrau geb. Regenbogen Wohnhaus (Ausbau der Scheune) Kaufhold/Knobel	Oberstr.9
1899	60 ¾	Persch, Karl Wilhelm Steinschläger und Ehefrau Katharina Elisabeth geb. Wicke Neubau Wohnhaus mit Stallung	Hoststr.5